

Augenblicke

Geschafft! Ich sitze. Die Ferienzeit ist eine gute Zeit! Angenehm leer und ruhig. Bin in einer bestechenden Form. Mensch, bei der Hitze, richtig schnell. Zwölf Minuten und achtundvierzig Sekunden. Von Sitz zu Sitz. Hah, eben noch in der Tretmühle und jetzt auf dem Weg zum Feierabend. Nur immer der blöde Arbeitsweg. Alles in allem eine Stunde unterwegs. Allein für eine Tour. - Ach, ist doch egal, die Beine hochlegen und ein bisschen dösen.

Besser, ich warte, bis der Zug rollt. Könnten noch welche kommen. Junger Maaann, ist dieser Plaaatz frei?! Überall sind jede Menge Plätze frei, warum ausgerechnet hier bei mir? Da drüben sitzt niemand. Hau'n se ab. Hm, müsste ich bringen. Acht Minuten, die Chancen stehen günstig. Keine Quasseltaschen, bitte! Keine Grünschnäbel mit Handy am oder Ohrhörer im Ohr! Vor allem keine Bekannten, ich will einfach meine Ruhe haben. Das fehlte grad noch, nach diesem Tag. Wie war Dein Tag? Schönes Wetter heute, oder? Wollt ihr auch gleich grillen? Haste schon gehört? Nein, ich mache schnell die Augen zu und stelle mich schlafend. Blödsinn, die Tasche lasse ich neben mir stehen. Hab' nachher zwei Laptops. Grillen, ja sicher. Bevor ich die Bilanzen fertig habe, ist's Mitternacht. Was bin ich froh, wenn die Kuh vom Eis ist. Netter Gedanke, Eis, Winter, Hitze adieu. Morgen früh zurück in den Brutofen. Wie ich das hasse. Wann läuft endlich die Klimaanlage? Völliger Quatsch: Die Leute kommen hier rein, der Waggon steht in der prallen Sonne und das Ding arbeitet nicht. Erst schmoren lassen und nachher brauchst 'ne Jacke. Zu Hause beim Aussteigen kriegst 'nen Hitzschlag. Mittelmaß kennen die von der Bahn nicht. Alles nach Plan. Klimaanlage haben in der Zeit von-bis zu laufen. Nur bei der Abfahrt läuft es anders! Da sind sie flexibel.

Plan. Zahlen. Hoffentlich hab' ich nichts vergessen. Die Abteilungen vier und fünf waren glatt. Aber die von Hermig. Die Daten können nicht stimmen. Wo ist der Fehler? Wo liegt der Hund da begraben? Hermig ist ne Pflaume! Der versteht immer nur Bahnhof. Ein richtiger Fachidiot. Wenn der nicht so ein Schaf wäre. Dem kannste nicht richtig böse sein. Einer der wenigen, die einem das Mittagessen nicht versauen. Nur nicht daran denken. Der Fraß heute und alles im Beisein vom Planzer. Ich sollte mir Stullen mitnehmen und lieber mittags die Beine hochlegen. Dieses Gesülze. Was der nicht alles kann. Möchte wissen, warum der noch nicht Personalchef geworden ist. Scheinbar haben oben welche lichte Momente und übersehen den Kerl geflissentlich. Muss man ja mal positiv bemerken. Ach egal, hab's

heute überstanden. Muss mich unbedingt mit dem Telearbeitsmodell beschäftigen. Kann die Zahlen genau so gut zu Hause eintackern. Die Schmitgen, die macht das seit Monaten. Schließlich habe auch ich Familie. Morgen als erstes. Muss die ansprechen - vorausgesetzt, sie ist grad mal im Büro.

Ooh, vier Minuten. Mach die Lüftung an, ich bin gar! Gott sei Dank, die Tusse ist weiter gezogen. Mensch, hat die gestunken. Und gezeitert. Tasche, Typ, Flegel. Anstand ist nicht nur von Vorteil. Schnell abtauchen und Augen zu. Die wäre imstande umzukehren und zurück zu kommen. Deren Wolke halte ich keine halbe Stunde aus. - Nun, ist das wirklich besser? Das Theater im Büro gegen das Gemeckere zu Hause einzutauschen? Manni haste schon? Papi, fährst du mich zum Keyboardunterricht? Sonst kriegt Janine den Arsch nicht hoch. Bin ich zu Hause, muss das sein. Abholen natürlich ebenfalls. Elke hat just keine Zeit. Zum Glück ist Annika selbständiger. Überhaupt, den ganzen Tag die drei Weiber um mich herum. Zickenkrieg gegen Hermig, Planzer und die anderen Nasen eintauschen? Das muss ich mir noch mal schwer überlegen.

Danke! Haut sich dieser Idiot voll gegen die Rückenlehne. Merkt der was? Kann der sich nicht einfach hinsetzen? Wenn ich doch die Eins fertig hätte. Personal und Organisation. Die werden Federn lassen müssen. Hat sich Heinz selber zuzuschreiben. Lammfromm sagt er zu allem Ja und Amen. Lässt sich die guten Leute wegnehmen. Werden anschließend in den anderen Abteilungen verheizt und dort die Leute freigesetzt. Hilft nichts, ich muss die Einsparungsquote irgendwie zusammen bekommen. Heinz wehrt sich halt am wenigsten. Wäre es bloß bereits Anfang Oktober. Dann hätte ich den ganzen Schiet vom Schreibtisch. Ja und kühler wäre es zudem.

„Meine sehr geehrten Fahrgäste. Aufgrund einer Störung im Betriebsablauf verzögert sich unsere Abfahrt um wenige Minuten. Wir bitten das zu entschuldigen!“

Kein Problem! Gibt nichts Schöneres! Ihr klaut mir nur meine Lebenszeit. Wüsste eh nichts Besseres damit anzufangen. Sitze hier warm und trocken. Trocken, hm. Wenn die Dame wüsste, in welche Ritze gerade mein Schweiß rinnt. Klebt alles. Eine Frau müsste man sein. Zumindest im Sommer in stickigen Waggonen. Kurzes Kleid. Keine Strümpfe. Luftige Oberteile. Allerdings müsste ich wohl oder übel die geifernden Blicke der Typen aushalten. Was spricht gegen eine Dreiviertel-Canvas? Dazu ein luftiges Leinenhemd, bauchfrei versteht sich.

Nur wegen der Ästhetik. Die Augen vom Chef möchte ich sehen. Besser nicht sehen. Trägt der wahrscheinlich in der Sauna lange Unterhosen. Ich würde nicht unter einer Stunde Strammstehen vor seinem Schreibtisch davon kommen. Obwohl, sein Büro ist nach hinten raus und bestimmt nicht so warm, wie meines. Und in der luftigen Dreiviertelhose wäre es gut auszuhalten. Eine Stunde weniger Zahlen und Grübeln. Es reicht, nun komm' zu dir. Die Hitze scheint dein Hirn zu fressen.

Keyboardunterricht fällt aus! Und Elke kann mich erst mal wieder kranlassen, bevor sie Forderungen zu stellen hat. Wie lange ist das her? Wochen, Monate, mindestens vier Perioden. Hah, bringt irgendwie eh keinen Spaß mehr. Erst das Meckern und Heulen. Kinderkram. Geld. Haus, die Nachbarn und das Gerede. Und dann sollst als Mann umschalten können. Das turnt nur ab! Außerdem ist's heute zu warm. Wie war das schön damals. Elke noch eine Augenweide. Immerzu konnten wir. Keine neugierigen Kinderaugen. Keine Tabu-Orte oder -zonen. Wo ist all das geblieben? Einfach mal auf dem Küchentisch. Ihh, das geht doch nicht! Sieht man jeden Fingerabdruck drauf. Dabei hätte ich mich gar nicht auf den Tisch aufstützen wollen. Also auch keine Fingerabdrücke. Sex muss schmutzig sein. Solche Zeiten sind mit Elke vorbei. Was hat die sich bloß verändert. Steif ist sie geworden. Sollte umgekehrt sein. An mir kann's nicht liegen!

Fünf Minuten drüber. Ich krieg' die Krätze. Erst müssen alle Sitzpolster durchgeweicht sein, vorher geht hier nichts. Mehdorns neuester Coup: Polsterreinigung durch die Fahrgäste. Hinterher geht einer mit 'nem Feudel durch und wischt auf. Ich könnte brechen. Ein Mal komme ich früher raus. Freue mich auf eine halbe Stunde Klimawechsel. Hätte mich sogar über nur achtzehn Grad gefreut. Und nun dieser Mist hier. Statt blöder Sprüche und fadenscheiniger Ausreden sollten die lieber kalte Biere rüber wachsen lassen. Servicewüste. Mir ist heiß und ich zerfließe!

„Verehrte Reisende, unsere Weiterfahrt verzögert sich um wenige Minuten. Anschlussreisende werden gebeten, in den abfahrtsbereiten Regionalexpress auf Gleis 17 zu wechseln! Sie erreichen dort den Anschlusszug nach Buxtehude. Die Weiterfahrt dieses Zuges verzögert sich“

...um wenige Stunden. Der Lokführer befindet sich im Streik und muss erst durch einen österreichischen Kollegen ersetzt werden. Bis dahin wird Herr Mehdorn kalte Getränke und Snacks reichen. Wenn du Idiot noch einmal gegen die Lehne haust, komme ich rüber. Die mer-

ken nichts mehr! Ich will raus hier! Ich werde gleich zum Tier. Kann zu Hause für nichts garantieren. Jetzt das Notebook rausholen und weiter machen? Ach, ich bin fix und fertig. Müde. Lustlos. Abermals auf die Zahlen glotzen?

Niedlich, selbst die Maus dort hinten läuft über das Gleis. Muss kaum um ihr Leben fürchten. Wie die zwischen dem Schotter auf- und abtaucht. Genial. Findet überall eine Lücke. Freiheit die ich meine. Die ich bräuchte. Aber nicht auf einem voll gepissten Schotterbett. Selbst die Betonschwellen sind ja braun. Hier liegt alles herum. Papierhaufen, Fetzen, Flaschen und Tonnen von Scherben zwischen den Steinen. Wer soll das je wieder sauber bekommen. Da, zwei Kondome. Klasse. Und ich darf's nicht auf dem Küchentisch! In der Ecke hat tatsächlich eine Pflanze überlebt. Schön das Gelb und Grün inmitten des Graus und des Unrats. Trotzig zeigt sie sich. Wie ein Erdling auf einem fremden Stern. Oder wie Heinz zwischen den anderen Hyänen. Vierzehn Minuten drüber. Das darf nicht wahr sein! Eine Viertelstunde haben die mir wieder geklaut! Mir nichts, dir nichts. Wenigstens läuft die Kältemaschine jetzt, kann wohl nicht mehr lange dauern.

Wo ist die Maus hin? Mist. Dauernd nur verkratzte Scheiben. Sprayen reicht nicht aus, muss alles zerkratzt werden. Kannste kaum durchkucken. Wahrscheinlich hat sie sich die Mäusepulsadern an den Scherben aufgeschnitten und liegt - Oha! Nett! Ein Anblick, der entschädigt. Bleib' sachlich. Gut, beeindruckende Fesseln. Die Sandalen zeigen gepflegte Zehen. Ha, der zweite Zeh ist größer als der Große. Richtig vorwitzig lugt der hervor. Ägyptisch? Römisch? Griechisch? Nee, Griechisch war etwas anderes. Doch, klar, griechische Fußform. Der nette Artikel in der BRUNO neulich. Füße, Frauenfüße, nur vom Feinsten. Phänotypische Analyse von Frauenfüßen, darauf musste erst mal kommen. Weiter schauen? Hält sie das Niveau? Sorgfältig geschnittene Nägel. Rasierte Beine. Jetzt ist's gut. Mir ist's eh zu heiß. Knie. Passt. Passt! Oh, du bist ein geiler Bock. Denk' an die Zahlen und die Einsparungen! An das Steiftier zu Hause. Wohlgeformte Knie. Hm, nicht zu spitz und nicht zu rund. Meine Rettung! Zum Glück kommt der Rocksäum. - Das war nicht der Idiot, das war die Lok. Das darf nicht sein! Bleib' einfach noch stehen. Ich hab' wirklich lange ausgehalten. Ich will mich satt sehen! - Rock, Beckenknochen, hm, die Ahnung von einem Bauch. Sportlich. Nicht ein Ring! Lange Finger und Arme mit einem luftigen Teppich goldgelber Haare. Die Frau nehmen wir noch mit! Hab' ihr immerhin die besten Plätze freigehalten. Komm', steig ein! Soll ich es wagen? Steht so derart verführerisch da. Soll ich

weiter schauen? Kommt die herbe Enttäuschung? Damenbart? Boxernase? Fettige Haare? Komm' trau' dich. Feigling! Du siehst sie nie wieder. Rosafarbenes Topp, schwarzer BH, schmale Schultern. Nein! Der Zug fährt tatsächlich! Brust, Haare, Hals, Augen. Augen! Graublau Augen. Die sieht dich an! Sie kuckt dich an. Hat die Augen! Verdammt! Fahr' nicht! Bleib' stehen. Sie muss mit! Die Fenster gehen nicht auf! Schiet! Sie kuckt noch immer. Ich halte dich fest. Komm' mit mir! Lass mich nicht alleine hier sitzen. Sie hat dich angesehen. Sie meinte dich! Hier war niemand, den sie hätte sehen können. Sie muss mich schon länger beobachtet haben. Als ich mir den Dreck auf den Gleisen ansah. Sie wollte wissen, wie ich aussehe. Wer ist sie? Warum steht sie da? Warum sieht sie mir nach? Sie ist es! Sie muss es sein! Ich muss sie wieder sehen! Solche Augen, sie können nicht lügen.

Sie ist weg! Verflüxt. Verdammter Zug. Warum bloß? Steht sie morgen am Bahnsteig? Ich muss noch einmal in diese Augen schauen. Nächste Station raus und zurück. Ich werde sie suchen. Warum war sie da? Warum sollte sie morgen da sein? Zurück? Wohin? Ich kann doch jetzt nicht nach Hause fahren! Nicht nachdem mir so etwas passiert ist. Was soll ich denen sagen? Wie war dein Tag? Ach, alles wie immer. Glatte Lüge! Nichts ist mehr wie immer! Sie werden es mir an der Nasenspitze ansehen. Ich habe nur noch Augen für sie. Unsere Blicke müssen sich wieder treffen. Ich muss da sein. Ich werde da sein! Mehdorn, ich danke dir. Du Amor. Mein Glücksbringer. Durch deine Weisheit und deine lahmen Untertanen habe ich sie gefunden. Ha, und verloren. Du niederträchtiger Dämon! Wo ist sie jetzt? Wie soll ich sie jemals finden. Hat sie in mir das Gleiche gesehen, wie ich in ihr? Diese Augen! Nie zuvor sah ich solche Augen. Nachsichtige und liebevolle Augen. Wärmend und fordernd. Zärtlich. Weich. Sie will mich! Sie hat mich gesucht und mir ein Zeichen gegeben. Sie möchte mit mir zusammen sein. Wir sind ein Paar und müssen einander nur finden.

Ich muss unbedingt einen klaren Kopf behalten. Analytisch vorgehen. Fakt ist, sie meinte mich. Klar ist auch, sie will was von mir. So, wie sie geschaut hat, kann es nicht anders sein. Warum hat sie nicht an die Scheibe geklopft? Mir ein Zeichen gegeben? Hat sie doch! Ein Zeichen. Natürlich, wie sie mich angesehen hat. Das war das Zeichen! Wie viele Zeichen brauchst du noch, du Idiot! Und selber? Nur gegafft! Nicht einen Finger hast du gerührt. Erstarrt zur Salzsäule. Glänzende Vorstellung haste eben abgegeben. Mann, Mann, tolle Wurst. Und jetzt, wo sind die Ideen? Was kommt als nächstes? Zurück in den Alltag. Nach all dem, was grad vorgefallen ist. Wie willst du das denn bringen? Business as usual? Mann! Einfach zur Tagesord-

nung übergehen und damit alles kaputt machen? Sie mit Elke betrogen? Ich kann heute Nacht nicht in einem Bett mit Elke schlafen. Ich werde mich in den Wintergarten auf das Sofa legen. Ist eh zu warm im Bett. Und ich muss den ganzen Abend arbeiten. Klar, so kann es gehen. Morgen den gleichen Zug. Wo bin ich eingestiegen? Ja, ungefähr beim Süd-Aufgang. Drittes oder viertes Fenster nach der Tür. Genau, hier sitze ich morgen. Ach, Gott, das Meeting mit den Abteilungsleitern beim Chef! Natürlich am Nachmittag. Scheiß drauf! Ohne mich. Ich muss mir etwas einfallen lassen. Zahnarzt, Scheidungstermin, Urologe, Begräbnis. Ich muss ihre Augen wieder sehen. Für Sekunden waren wir ein Paar. Vereint.

Sie hat mich gesucht, ist mir gefolgt, hat sich bewusst an mein Fenster gestellt. Wir müssen einander vorher schon begegnet sein. Wo? Wo kannst du ihr begegnet sein? Strenge dein Hirn an! Es muss dir einfallen. An dem Ort könntest du sie wieder treffen. Wo hast du sie zuvor gesehen? Aber an Augen wie diese, daran würdest du dich sicher erinnern. Die kannst du nicht vergessen haben. Unergründliche und warme Augen. Sie haben dich angeschaut. Sie hat dich angeschaut. Schließlich stand sie auf Zehenspitzen. Anders hätte sie dich nicht anschauen können. Die breiten Kratzer waren im Wege! Tiefblaue Augen. Groß. Suchend. Gierig. - Quatsch, höchstens deine eigenen. - Unergründlich tiefe Augen. Und sie lächelte. Sie wollte auf jeden Fall lächeln. Wahrscheinlich ist sie schüchtern. Woher kannte sie mich? Nie zuvor war es so. Ich muss sie finden. Wieder in diese Augen schauen. Mich fallen lassen. Sie wird mich auffangen. Wird mir Liebe, Wärme und Halt geben. Für sie würde ich alles tun. Ihr alles geben. Und auf alles verzichten.

Am, kommst nicht umhin. Nach der Scheidung wirst du eh nichts mehr haben! Elke hat nicht gearbeitet. Die beiden anderen gehen zur Schule. Das Haus gehört zum größten Teil der Bank. So, wie das Auto. Was soll's. Ist doch egal. Du hast sie. Als Student hattest du schließlich auch nichts. Von Luft und Liebe gelebt. Mit ihr kannst du neu anfangen. Es richtig machen. Sie hat dich angesehen. Es war ein Zeichen. Das Zeichen, auf das du so lange gewartet hast. Mit ihr beginnt ein neues Leben. Du musst sie einzig wieder finden. Gleich morgen. Sie hat der Himmel geschickt. Mein Engel. Meine Zukunft. Elke kann alles haben. Ich bin frei. Wir könnten gemeinsam etwas machen. So als Freelancer, wie früher. Als Team. Zusammen arbeiten und zusammen sein. Mit ihr kann ich alles. Und sie sieht gut aus. Da wird was gehen. Vorbei der Alltagstrott. Auf dem Küchentisch und überall. Bloß jetzt keinen Ständer in der Öffentlichkeit! Die Leinenhose hält dem nicht

stand. - Junger Maaan, das geht aber gar nicht! - Ich will in ihre Augen blicken! Ich muss sie wieder sehen.

Ich werde mit Elke reden. Sie wird es genauso wollen wie ich. Wir hatten eine gute Zeit, die ist vorbei. Wir werden Freunde bleiben. Und die beiden Gören können jederzeit zu mir, zu uns kommen. Weihnachten können wir alle zusammen feiern. Wir werden uns gut verstehen. Elke wird das gut finden. Schließlich sind wir erwachsene und vernünftig denkende Menschen. Wollen unsere gemeinsame Vergangenheit nicht achtlos wegwerfen. Damals waren wir einfach zu jung. Träume. Visionen. Karriere, Kinder, Haus, Reisen, Leben. Wir waren voller Ideen. Und wir wollten alles. Sofort. Stattdessen sind wir spießig geworden. Stets der gleiche Trott. Krumm machen für zu wenig Kohle. Zu Hause,... hm, Aufträge erledigen, funktionieren, gute Miene machen. Ja, ab und an haben wir Spaß. Wenn's die Gören zulassen. Die meiste Zeit maulen die doch herum. Wollen dies und jenes. Sind aber nicht in der Lage, wenigstens Brötchen zu holen. Jede Kleinigkeit musste von denen erbetteln. Aber wehe, ich springe nicht gleich. Dann sind andere Väter der Maßstab. Überhaupt ist's ja bei anderen Familien so viel besser. Wie mir das auf die Nüsse geht. Elke ist nicht anders. Justus, der ist charmant. Sieht gut aus, verdient mehr, fährt das schnittigere Auto und kann tanzen wie ein Gott. Wehe, ich komme mit Britta und erwähne ihre größeren Erfolge im Kampf gegen die Orangenhaut. Oh, oh, dann bin ich gleich ein Schwein. Elkes Augen blitzen nur so. Augenfunkeln. Ihre Augen haben gefunktelt, als sie mich ansah. Gelächelt und gestrahlt. Diese Augen lügen nicht. Klare und strahlende Augen. Eine Frau wie aus meinen Träumen. Ja, meine Traumfrau. Sie ist einfach ganz anders. Ich muss sie schon einmal gesehen haben. Habe sie doch gleich wieder erkannt. Wo bin ich ihr bloß begegnet. Beruflich? Hm, ja, vielleicht. Bei den Herrenabenden? An einem der Nachbartische? Besser nicht! Dann hätte sie ein falsches Bild von mir bekommen. Bestimmt war ich da nicht in der Lage, ein attraktives Bild abzugeben. Doch wo sonst? Sie sieht nicht wie eine Mutter aus. Hat bestimmt keine Kinder. Wir wären frei und unbelastet. Damit kann sie auch keine Verbindung zu Elke haben. Ich werde noch kirre. Ihre Augen, ihr Lächeln. Fordernd. Wenn die Fenster geöffnet wären, ich hätte ihre Stimme hören können. Komm! Komm zu mir! Aber morgen. Morgen werde ich sie wieder sehen. Und wir werden glücklich sein.

Sollte ich heute noch mal neben Elke schlafen. Ein letztes Mal. Vielleicht sogar... . Ich könnte es ihr morgen beim Frühstück sagen. Was spricht dagegen? Es war schließlich nicht alles schlecht. Wir hat-

ten auch unsere gute Zeit. Mit Janine wurde alles anders. Alles drehte sich um sie. Jeder Pups war wichtig und wurde besprochen. Wir hatten ja kaum andere Themen. Meine kann schon laufen, meine sagt Papa. Wir haben unsere gestern in der Waldorfschule angemeldet. Klasse, und ich war froh, sobald ich die Ruhe im Auto genießen konnte. War viel unterwegs. Ein Auftrag nach dem anderen. Was habe ich damals Kilometer geschrubbt. Und wenn ich nach Hause kam, waren wir beide heiß. Scherten wir uns nicht um Fingerabdrücke. Wir machten es! Richtig eingeschlafen ist es dann mit Annika. Ging nichts mehr. Ich hatte den sicheren Job. Wurde bekocht. Durfte ab und an mal ran. Familienidyll. Spießer hoch drei. Aus den Augen haben wir einander verloren. Kinder, Haus, Auto - fehlt bloß die Kirche. Zum Glück gleich raus nach der Hochzeit. Wenigstens einmal konsequent gewesen. Ich werde morgen mit Elke reden. Muss einfach nur konsequent sein. Ich bin kein Schwein. Elke muss mich verstehen. Wenn ich sie am Nachmittag wieder sehe, muss ich klare Verhältnisse haben. Wenn wir uns in die Arme fallen, bin ich frei. Wir können in unser gemeinsames Leben eintauchen. Ich habe den ganzen alten Urlaub. Den soll ich schließlich schon lange nehmen. Mist, die Bilanzen, natürlich. Die geben mir augenblicklich keinen Urlaub. Ich bin krank. Oder ich haue gleich ganz in den Sack. Sollen die mir den Urlaub ausbezahlen. Und ich mache mein Ding. Wir machen unser Ding. Später. Erstmal holen wir alles nach. Wir sind frei. Wir haben Zeit. Zukunft! Haben uns.

Wir werden uns lange in die Augen sehen. Wie die Liebespaare auf den Bahnsteigen. Wenn sie sich nach Wochen der Trennung in die Arme fallen. Wir werden es nicht mehr aushalten können. Werden laufen und uns aufeinander stürzen. Uns küssen, berühren, riechen, schmecken, immer wieder ansehen, streicheln. Ich werde endlich ihre Augen aus der Nähe sehen können. Diese meerblauen Augen. Klare, ruhende Augen in einem Bild von einem Gesicht. Ich werde das Gesicht mit meinen Händen halten können! Ich werde sie nie wieder loslassen. Unser Leben lang nicht! Alles werde ich besser machen! Wir sind füreinander bestimmt. Sie war nicht einfach nur da, sie wurde gesandt. Dieser Augenblick wird unser Leben verändern!

„Mein Herr, Ihre Fahrkarte bitte!“ „Hallo, ich muss Sie leider wecken.“ „Geht es Ihnen gut?“ „Ich möchte nur kurz Ihre Fahrkarte sehen, Sie haben doch eine?“